Instruktion:

In dieser Übung sollen Sie lernen, in welchen Fällen die Regelarbeit zugunsten von Kriseneinsätzen aufgeschoben werden sollte.
Notieren Sie sich 5–6 typische eigene Arbeitstätigkeiten und bewerten Sie diese hinsichtlich der Verschiebbarkeit/Absage in Bezug auf einen möglichen Kriseneinsatz. Stellen Sie für Ihr eigenes Arbeitsumfeld Kriterien auf und planen Sie, diese mit dem eigenen Team/den Vorgesetzten abzustimmen.
Zusätzlich lernen Sie Kriterien für die Beurteilung der Schwere einer Krise kennen.

Gehen Sie wie folgt vor:
1) Einzelarbeit: Wenden Sie die Kriterien zur Kriseneinschätzung auf den Krisenfall dieser Lernaufgabe an.
2) Besprechen Sie Ihre Ergebnisse mit einem Partner.
3) 2er-Gruppen: Ordnen Sie zwei weitere Beispielfälle in das Kriterienraster ein.
4) 2er-Gruppen: Bewerten Sie, welche der eigenen Tätigkeiten bei den drei Krisenfällen abgesagt/verschoben werden können.

Kriterien für den Zeitablauf

Für die Betreuung einer Krise gilt es, bestimmte Zeitabläufe zu kennen.

1. Telefonische Beratung: sofort
2. Zusage zum Einsatz: wenn Abstimmung mit dem Team erfolgt ist
3. Betreuung vor Ort: Zeitplan entwerfen und abstimmen, Vorbereitungszeit und Pausen einplanen!

Viele Krisenanfragen können zuerst telefonisch unterstützt werden. Dabei wird es in der Regel von den Schulen akzeptiert, dass die Beratung vor Ort erst in den nächsten Tagen erfolgt.
Krisen mit einer sehr drängenden Notlage werden jedoch so schnell wie möglich unterstützt. Dabei ist es wichtig, eine Abstimmung mit der Polizei vorzunehmen und evtl. sogar eine Begleitung und Unterstützung durch die Polizei sicherzustellen, z. B. können die Krisenhelfer direkt von der Polizei zum Einsatzort gefahren werden.
Sollte beim Einsatz eine erneute oder noch anhaltende Gefahrensituation bestehen, dann muss der Einsatz sofort abgebrochen werden.

Argumente für den „langsamen“ Zeitablauf

- Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Nachsorge, um einer Traumatisierung bei den Betroffenen vorzubeugen. Die Nachsorge sollte in der Regel am nächsten Tag, also etwa 24–48 h nach dem Krisenereignis erfolgen.
- Eine gute Nachsorge muss gut vorbereitet und organisiert werden. Dafür benötigen die Krisenhelfer Zeit.

Zur Unterstützung der Anfragenden können ressourcen- und lösungsorientierte Fragen gestellt werden:

- Was würde Ihnen jetzt sofort helfen?
- Was können Sie jetzt schon selbst machen?

Diese Vorgehensweise hilft den Schulleitungen, ihre eigene Handlungskompetenz auch in der Krise zu sehen und stärkt sie im Umgang mit dem Krisenereignis.

© 2011 W. Kohlhammer GmbH

Prioritäten in Bezug auf die eigene Arbeit der Krisenhelfer

Krisen haben eine hohe Priorität in der schulpsychologischen Arbeit.
Da in Krisen zeitnahes Handeln erforderlich ist, kann die Notwendigkeit entstehen, andere Termine abzusagen, wie z. B.:

- Einzelfallberatung/Unterricht
- Besprechungen/Koordinationstreffen mit Kollegen
- Teilnahme an eigenen Fortbildungen (z. B. LRS-Tagung)
- Fortbildungen für andere

Ein gemeinsames Abwägen und Besprechen mit anderen Krisenhelfern und den Vorgesetzten, wie Prioritäten gesetzt werden können, hilft allen beteiligten Personen im Krisenfall, die richtige Entscheidung zu treffen.
Eine Aufgabe der Krisenteamleitung ist es, die Beratungsstellen bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen.
Eine Unterstützung durch benachbarte Beratungsstellen wird immer mit den bereits ausgewählten Teammitgliedern abgestimmt. Die Einsatzleitung bzw. die Beratungsstelle koordiniert alle weiteren Schritte und bleibt in enger Verbindung mit dem Vorgesetzten.
Auf einem vorher vereinbarten Informationsweg werden die Vorgesetzten über die Teilnahme der Krisenhelfer informiert.

	Gefährdungsgrad III	Gefährdungsgrad II	Gefährdungsgrad I
Gewalt	▪ Amoklauf mit Waffengebrauch ▪ tätlicher Angriff auf Personen ▪ Drohung mit Sprengsätzen ▪ Geiselnahme in der Schule	▪ Amokdrohung ▪ Mord-/Gewaltdrohung ▪ Waffenbesitz/Waffengebrauch ▪ Körperverletzung/Schlägerei ▪ Mobbing ▪ sexuelle Übergriffe ▪ Erpressung/Raub ▪ vermisstes Kind/Entführung	▪ Beleidigung/Verleumdung ▪ gewaltdarstellende Aufnahmen ▪ Sachbeschädigung/Vandalismus ▪ Kindeswohlgefährdung/ häusliche Gewalt ▪ Extremismus
Katastrophen	▪ Brand	▪ Chemieunfall/Freisetzung gefährlicher Stoffe ▪ Gasaustritt	▪ Hochwasser/Wassereintritt ▪ Erdbeben ▪ Stromausfall ▪ starkes Gewitter/Sturm/Hagel
Krankheit und Tod	▪ schwerer/tödlicher Unfall im schulischen Umfeld ▪ Tod/Suizid in der Schule	▪ Todesfall außerhalb der Schule ▪ Suizidankündigung/-versuch	▪ Drogen-/Medikamentenmissbrauch ▪ selbstverletzendes Verhalten ▪ Depression ▪ Essstörung

© 2011 W. Kohlhammer GmbH